

Erstein täglich Nachmittags mit Ausnahme des Sonntags. Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag. Anzeigen- u. Annoncenstellen für Inserate und Annoncen. Eugen Widmer, Seitzgerstraße 104, GutsMuths- und östlich. Buchhandlung. P. Klauß, GutsMuths- u. Seitzgerstraße 17. GutsMuths- u. große Steinstraße 18. Meyer- und Buchhandlung. P. Kling, Bismarckstraße 10. Reichardt & Sohn, Brechtstraße 32. Reichardt & Sohn, in GutsMuths- u. Seitzgerstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Dreizehnter Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erpedition
Wallenhaus-Druckerei.

Inserationspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, später werden Tags zuvor erbeten. Inserate befordern die Annoncen-Druckerei Haacke & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, u. a. M. in Halle, Berlin, Leipzig, München, Danzig & Co. in Frankfurt a. M., G. Schöffer in Hannover, u. a. M. und Zeller & Co. in Berlin.

Nr 291.

Donnerstag, den 12. December

1872.

Für die am Ostseestrande Verunglückten

gingen ferner bei uns ein:
C. M. ein Winter-Paletto, ein Tuch-Überrock, eine Unterziehhose und eine wollene Unterziehhose. Von Dr. Ein. 2 R. Extrag des am 9. Dec. von dem Musikforscher des Magdeb. Artillerie-Reg. Nr. 4 abgehaltenen Concerts in Belle vue, eingezahlt durch Hrn. C. Ermes 10 R. 12 Sgr. 6 Pf. Beim Ball der Liedertafel „Eintracht“ am Sonntag den 8. d. M. eingesammelt 4 R. 12 Sgr. 6 Pf. Summa 16 R. 25 Sgr. Transport der 16. Bekanntmachung 973 R. 24 Sgr. 6 Pf. Summa 990 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf.

Bestimmte Beiträge sind wir sehr gern bereit anzunehmen und werden J. J. in unserem Blatte Mittheilung davon machen.
Die Expedition des Halle'schen Tageblattes.

Verichtigung. In der 15. Bekanntmachung für die Hallesch-Verordneten muß es heißen: „C. Cammitius 5 Thlr.“ statt C. A. 5 Thlr.; in der 16. Bekanntmachung muß es heißen: „A. H. 10 Sgr.“ statt 10 Thlr.

Zur Tagesgeschichte.

Ein Telegramm aus Athen meldet das Erscheinen eines französischen Evolutions-Geschwaders im Piräus. Wenigstens nicht annehmbar ist, daß Frankreich sich inmitten seiner inneren Wirren entschlossen haben sollte, in die Laurionfrage durch eine, über eine diplomatische Aktion hinausgehende Maßregel einzugreifen, so wird das Erscheinen der französischen Flotte in den griechischen Gewässern, angeht die Hauptstadt, dennoch leicht in diesem Sinne gedeutet werden können, wenn nicht rasch anderweitige Mittheilungen jener Kombination die Spitze abbrechen.

Die Dreißiger-Kommission in Versailles hat ihre erste Sitzung gehalten und das telegraphisch vorkommende Ergebnis der Verhandlungen läßt erkennen, wie die Kommission ihre Sache aufstellen. Der Antrag des Herzogs d'Audiffret-Pasquier, zuerst die Frage der Ministerverantwortlichkeit zu erledigen, ist ohne Zweifel ein Ergebnis der mehrfach erwähnten Unterbrechung desselben mit dem Präsidenten der Republik.

Die Kommission wird höchstens dreimal tagen und es ist, der „Aberth“ zufolge, von der Majorität derselben bereits beschlossen worden, die Regierung ernstlich aufzufordern, der Aufstufungs-Propaganda, welche laut einem Brüsseler Telegramm von den Fraktionen der Linken nunmehr im großen Styl betrieben werden soll, energisch ein Ende zu machen. Die „France“ weiß sogar bereits, daß die Majorität der Kommission definitiv den 1. Januar 1874 als denjenigen Termin bezeichnet hat, vor welchem eine Auflösung der Nationalversammlung unbedingt nicht statthaben dürfe. Vielleicht begnügt sich die Linke damit, noch ein Jahr zu warten. Wie die Regierung zur Auf-

lösungfrage steht, ist heute nicht in, sondern zwischen den Zeilen des „Bien public“ zu lesen, welcher von den die Auflösung fordernden Alerien sehr sorgfältig Notiz nimmt.

Die jüngst in der englischen Hauptstadt stattgefundenen Strikes haben das Londoner Publikum um so mehr beunruhigt, als dieselben tief in das öffentliche Leben der Hauptstadt eingegriffen drohten — die Strikes der Polizei und der Gasarbeiter. Sind beide auch auf die eine und die andere Art beseitigt, so bezugen sie doch, wie weit die sozialistischen Lehren bereits die Zustände in Großbritannien vergiftet haben. Hatte doch ein belgisches Sozialistenblatt triumphirend ausgerufen: Die Sache der Arbeiter muß siegen, London kann nicht im Finstern bleiben! Nach den Strikes zu Lande kommen jetzt die zur See und berühren England nicht minder an einer seiner gefährlichsten Stellen. Dem „Globe“ wird darüber ein Deal geschrieben, daß dort drei komplette Schiffequipagen, zum größten Theil Engländer, die Arbeit einstellen und dadurch ihre Schiffe zwingen, die Reise zu unterbrechen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. December. Die Verathungen über eine gemeinsame Organisation der richterlichen Behörden im ganzen Umfange des deutschen Reiches werden in den nächsten Tagen ihren Anfang nehmen.

Wie Graf Roon, so wohnt auch der Minister für Landwirtschaft, Selchow, schon nicht mehr dem letzten Ministerrathe bei; sein Rücktritt steht fest. Die Frage wegen Auflösung des Landwirtschafts-Ministeriums wird wegen einer Aenderung des bisherigen Verhältnisses ist unwahrscheinlich. — Die Minister des Kronprinzins nach Berlin ist auf mehrere Wochen vertagt.

Aus Posen liegen Nachrichten über eine Maßregel der Staatsregierung gegen die neueste Werbung vor, welche man der liberalen Agitation dort gegeben hat. Der Gesandte, um den es sich handelt, wird in folgender Korrespondenz der Ostsee-Ztg. aus der Stadt Posen vom 8. d. Mts. geschildert:

„Heute fand“ — so berichtet der Korrespondent des genannten Blattes — „in den hiesigen, sowie in sämtlichen katholischen Kirchen der Provinz der durch erzbischöflichen Hirtenbrief angeordnete demonstrative Weibegottesdienst statt, durch welchen die Erzbischofe Posen-Ostpreußen Angehörigen der durch die neuesten gesetzgeberischen und Regierungs-Maßnahmen dem katholischen Glauben angeblich drohenden Gefahren unter den besonderen Schutz des „höchsten Herzens Jesu“ gestellt werden sollte. Die hiesigen Kirchen waren Vor- und Nachmittags von Anbängern überfüllt und die angebliche Glaubens-Verfolgung in den greiften Parteien schillernden Predigten verheißt nicht ihren aufreizenden Eindruck auf die untheilbare Menge. Doch giebt es auch

unter den Polen viele vorurtheilsfreie und einsichtsvolle Katholiken, die offen bekennen, daß sie von Glaubens-Verfolgung bis jetzt nichts gemerkt haben und denen daher die staatsfeindliche Agitation der Geistlichkeit unbegreiflich erscheint. Der den sogenannten Weibegottesdienst anordnende erzbischöfliche Hirtenbrief ist ungeachtet seines aufreizenden Inhalts am vergangenen Sonntag auch den Schülern des hiesigen königlichen Marien-Gymnasiums und Schullehrer-Seminars bei ihrem Gottesdienste vorgelesen worden; doch hat das königliche Provinzial-Schulcollegium gegen die Abhaltung des demonstrativen Weibegottesdienstes in den Kirchen der genannten beiden königlichen Unterrichtsanstalten ein entschiedenes Veto eingelegt. In Folge dieses Verbotes haben die Geistlichen der beiden Unterrichtsanstalten für die Schüler derselben heute gar keinen Gottesdienst abgehalten, sondern sie angewiesen, dem Weibegottesdienst in ihren respektiven Pfarrkirchen beizuwohnen. Auf diese Weise ist der Zweck des Verbotes bereitet worden.“

Aber der „Zweck des Verbotes“ ist in anderer Weise aufrecht erhalten worden, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht, welches die National-Ztg. in ihrem gestrigen Abendblatt veröffentlicht hat:

„Posen, 9. December. Die königliche Staats-Regierung hat gestern alle vom Staate ressortirenden katholischen Kirchen hier und in der Provinz geschlossen, um den bekannten Aufreuzungs-Gottesdienst, welcher Posen dem „höchsten Herzen Jesu“ weihen, zu verhindern. — Die katholischen Religionslehrer und Directoren von katholischen Lehranstalten wurden vom Provinzial-Schul-Collegium wegen Verlesung des Hirtenbriefes des Erzbischofs Ledochowski verantwortlich vernommen. Gegen den katholischen Religionslehrer Schreiber am Posen Seminar ist die Disziplin-Untersuchung wegen eigenmächtigen Vorgehens bei Verlesung des Hirtenbriefes eingeleitet worden. In polnischen Kreisen herrscht große Befürchtung und Aufregung über das energische Vorgehen der königlichen Regierung.“

Vom Wolffschen Bureau liegt uns folgendes Telegramm vor:

„Posen, 9. December. Nach der gestern erfolgten Schließung der dem Staate gehörigen hiesigen Gymnasialkirche wegen des besonderen Dienstes „die katholische Kirche der Provinz unter Obhut des allerhöchsten Herzens Jesu“ zu stellen, sind gleiche Maßregeln in der Erzbischofe, Posen und Ostpreußen, soweit es sich um der Regierung gehörige katholische Kirchen handelt, erfolgt nachdem bereits mehrfache Vernehmungen wegen Verlesung des Hirtenbriefes des Erzbischofs Ledochowski stattgefunden hatten.“

In der Ostpreussischen Post wird mit Recht hervor-gehoben, daß die moderne Kanzelpolitik gegen den Staat

Feuilleton.

Durch Kampf zum Frieden.

Erzählung von E. v. d. Horst.

15) (Fortsetzung.)

Die Fremde schwannte und griff nach einem Gegenstande, um sich daran aufrecht zu halten, das blasse Gesicht wurde so faßl wie jenes andere dort auf seinem einsamen Lager im den Gefängnis — ich erschrak unwillkürlich. „Sehen Sie sich“, sagte ich halb wider Willen, und die Unbekannte fiel mehr, als daß sie sich setzte, in den nächsten Stuhl. Mitternachts fragte sie: „Wann und wo Mar gestorben?“

Ihr den Rücken zuckend, erzählte ich schonungslos Alles mit wenigen Worten, um dann meinerseits, über die Aechtheit sehend, mit scharfem Tone zu fragen: „wer sie sei, und was es für sie angehe, ob Mar lebte oder nicht!“

„Ich bin die Mutter jenes Kindes!“ antwortete die leise demüthige Stimme hinter mir.

Wagend wie verzehrendes Gift trafen mich die Worte — betrogen, betrogen, hallte es in meiner Seele nach — o mein Gott, betrogen von Mar!

„Ich wandte mich nun zu der Fremden. „So sind wir Beide hinfingezogen“, sagte ich, „denn auch ich hielt mich für seine Braut; erzählten Sie mir Alles, er ist tot und gehört nun Reiner von uns mehr an!“

Meine ganze Trauer war in Bitterkeit verwandelt, mein Stolz auf das Durchbarste verlor, ich schloß jetzt eine fast wahnwitzige Freude, daß er tot ist, brauchte ich nun doch nicht seine Liebe mit einer Anderen zu theilen — o wie viel feiner wäre das gewesen, als ihn im Grabe zu wissen!

Ich setzte mich zu der Fremden und erfuhr nun die alte Geschichte von Reichtum und Sünde, erfuhr, wie Mar spielend und lächelnd in seiner, mir so bekannten Weise, dies Herz gebröchen und dann sein Opfer fast verlassen, als ich ihm in den Weg trat.

Wie bin ich so zu Boden gedrückt, so beschämt gewesen, als während dieser schmutzigen Erzählung; ich hatte ja, wenn auch unwissentlich, dem armen betrogenen Mädchen sein Lebensglück, dem bewusstlosen Kinde den Vater geraubt — und was selbst dafür erlangt? Es schüttelte mich wie Fieberfrost, wenn ich an diesen Abgrund von Unglück und Schuld dachte!

Mochte mich Mar mit einer anderen und besseren Liebe geliebt haben, als dies unselige Geschöpf neben mir, mochte er mir nie gelogen haben, konnte aber auf der Basis eines solchen Betruges jemals ein aechtes, wirkliches Glück erblickt sein?

Ich mußte es verneinen, ob auch das Eingeständniß seiner Sünde mir wohl that wie Dolchschläge — aber wenn nun Mar noch gelebt hätte, was wäre dann meine Pflicht gewesen?

Ich würde nicht von ihm gelassen haben, auch ich wußte es nur zu gut, selbst jetzt noch nicht! Aber doch schloß sich leise die Ueberzeugung in mein Herz, daß mich Gottes Hand am Abgrunde festgehalten, während ich das Schicksal anlagte, und eine größere liebende Vergebung kam über mein zerstücktes Innere, wie ich es selbst für möglich gehalten; der Tod war hier ein Friedensbote gewesen und hatte unzeitliche Verhältnisse mit seiner alten ebenen Macht geschlichtet.

Den Kopf in die Hand gestützt, unfähig traurig sah ich da und ließ das bittere vernichtende Gefühl in mir die Oberherrschaft gewinnen, daß Mar sterben mußte, wenn nicht sein Fortleben ein moralischer, viel fürchterlicherer Tod werden sollte — ich leerte ihn bis auf die Hefe, den Kelch der Schmerzen, in dieser schrecklichen Nacht, und die letztere

Erkenntnis war der bitterste Tropfen darin; mein Mar, mein Alles, so grenzenlos hatte ich ihn geliebt und durfte nun nicht einmal seinen Tod ein Unglück nennen!

Die tangenden Mondstrahlen fielen ab und zu in das Zimmer, es jetzmal, wenn eine Wolke sie verdeckte, in um so tieferer Dunkelheit zurücklassend; meine alte Uhr mit ihrem gleichmäßigen Pendelschlage war das Einzige, was die Stille der späten Stunde unterbrach.

Mar's Portrait an der Wand über dem Sopha schien mich mit seinem kühlen, lächelnden Ausdruck anzusehen und zu sagen: ich habe nur dich geliebt, nur dich! und trat jenes andere Bild vor meine Seele, der dunkle Fleck auf der weißen gestrichelten Stirn und der herbe Zug um den geschlossenen Mund!

Ich schauerte zusammen, mit wie unpersonlichem Herzen mußte der Unglückliche vor seinen ewigen Richter getreten sein!

Das Kind erwachte auf dem Schoße der verlassen Mutter und sah mich an mit seinen Augen!

Ich nahm es aus den Armen der Halbblondmähigen und schaukelte es auf meinen Knien, ein Gefühl, halb Haß, halb Liebe leitete mich; meine heißen Thränen rannen unaufhaltsam nieder und benetzten das unschuldige Geschick, das Kind, dessen Vater ich so maßlos geliebt, leise flüsterte die Fremde einen Segenswunsch.

Das Tuch, welches sie zuweilen an ihre Lippen brachte, war blutroth gefärbt, wenn die schmale durchsichtige Hand matt zurückkam in den Schoß.

Ich sah wohl, wie dies Leben zu Ende ging und erkannte im innersten Herzen, daß sie noch unglücklicher sei, als ich; ihr gehörte kein Kind und sie mußte es schuldlos zurücklassen, mußte scheiden, während sie einem geliebten theuren Wesen so notwendig war; ich dagegen stand allein, ich verließ Niemand, um mich würde kein Auge meinen und — ich muß leben, seltsam unergündliches Geschick, unerforschliche Wege Gottes! (Fortf. folgt.)

notürlich in den national polnischen Distrikten doppelt gefährlich sei. Die polnische Geistlichkeit, — so schreibt das genannte Blatt weiter — von der fast durchgängig ultramontanen Presse, welche in polnischer Sprache erscheint, wirksam unterstützt, hat dem polnisch sprechenden Volke längst die Begriffe polnisch und katholisch in einen Begriff verschmolzen. Jede Maßregel gegen kirchliche Ueberschreite wird als ein Eingriff in die sogenannten unveräußerlichen Rechte des polnischen Volkes dargestellt. Es wird daher bei uns in Polen nicht an Versuchen fehlen, besonders in ungeliebten polnischen Kreisen eine künstliche Aufregung zu erregen.

Diesen gefährlichen Versuchen entgegenzutreten ist der augenscheinliche Zweck der in Rede stehenden Maßregel.

Die Kreuz-Ztg. schreibt heute: Die Mittheilung, daß der Kriegsminister General der Infanterie Graf von Roon einen längeren Urlaub nachgesucht habe, befiel sich nicht; dagegen hören wir aus guter Quelle, daß er bei Sr. Maj. dem Kaiser und Könige seine Entlassung aus dem Staatsdienste erbeten habe.

Das Gesetz über die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen an die unmittelbaren Staatsbeamten umfaßt außer diesen Letzteren auch die Lehrer und Beamten der Universitäten und derjenigen Unterrichts- und sonstigen Anstalten, bei welchen die Gewährung der erforderlichen Unterhaltungszuschüsse ausschließlich dem Staate obliegt. Der Gesetzentwurf umfaßt sieben Paragraphen und bestimmt u. A., daß eine Berechnung des Anspruchs auf die bis dahin gewährte Wohnungszulage aufsteht. Die Zulage tritt vom 1. Januar 1873 ab in Kraft. Ein beigegebener Tarif untertheilt die fünf Kategorien von Beamten und sechs Servicelassen der Städte. Demnach beziehen Beamten der ersten Rangklasse einen jährlichen Zuschuß, in Berlin von 250 K. und in den übrigen Servicelassen von 200, 150, 120, 100 und 90 K. Beamte der vierten und fünften Rangklasse 150, 110, 90, 80, 70, 60 K. Subalternbeamte 90, 72, 60, 50, 36 und 30 K. Endlich Unterbeamte 40, 30, 24, 18, 12 und 10 K.

Der Deutsche Hülfverein für die Nothleidenden an der Mittelsee hat an den Minister des Innern das Gesuchen um Förderung des gemeinnützigen Unternehmens gerichtet, und ist demselben sofort durch ein Rundschreiben an die Provinzial-Regierungen entsprochen worden. Diese werden angewiesen, dem Vereine jede geeignete Förderung zu Theil werden zu lassen, und zu diesem Zwecke für die Verbreitung des Auftrags, den der Verein erhalten hat, zunächst mittelst schleunigster, jedoch nicht in der Form eines amtlichen Erlasses zu bewirkenden Veröffentlichung desselben durch die Amts- und Kreisblätter und durch die sonst den Behörden zur Verfügung stehenden Organe der Presse Sorge zu tragen, sowie nach Möglichkeit auf die Errichtung von Sammelstellen hinzuwirken.

Kassel, 7. Dec. Die niederhessische Orthodoxe, d. h. die von einer Anzahl orthodoxer Pfarrer der niederhessischen Kirche in Verbindung mit gleichgesinnten Laien gegen die Staats-Regierung gebildete Phalanx, hat sich nun in aller Form als eine politische Partei organisiert und ein Programm aufgestellt, welches die heutige Nummer der Wilmarschen „Hessischen Blätter“ in einem die staatsrechtliche Position der Wilmarianser festsetzenden Artikel veröffentlicht. Das politische Glaubensbekenntnis der Orthodoxen ist hiernach kein anderes als der fortgesetzte Haß gegen das Preussenthum und das neue Deutsche Reich, so wie das Festhalten an der Hoffnung auf die Rückkehr der depossedirten Fürsten zum Throne ihrer Väter. (Geben der heiligsten Traditionen unserer deutschen und insbesondere unserer hessischen Vergangenheit erheben wir ein neues Deutschland auf den Grundlagen eines gerechten und wahren Republikanismus. Wir haben es offen ausgesprochen, daß wir darum die Hoffnung auf die Rückkehr der depossedirten Fürsten zu dem Throne ihrer Väter nicht aufgeben haben.)

Frankreich.

Paris, 9. December. In einer gestern Abend stattgehabten außerparlamentarischen Versammlung der Rechten proklamirte dieselbe gegenüber den neuen Minister-Ernennungen den Waffenstillstand. Eine republikanische Versammlung erklärte, daß Diers nicht anders handeln konnte. Die Aufstellungs-Agitation hat bereits das ganze Land ergriffen; trotzdem wird diese Frage von der Dreißiger-Commission nicht in ihrem Verdicte aufgenommen werden.

Von einem guten Beobachter wird uns ein Privatbrief mitgetheilt, in welchem es heißt: „Der Geist und Stand der Armee ist, was Schlagfertigkeit nach außen betrifft, wirklich noch recht schlecht. Gerade die intelligentesten Officiere sind sehr besorgt darüber, sie bilden mit Angst auf die Möglichkeit eines neuen Krieges, besonders mit Deutschland, und meinen, daß, wie die Armee sich jetzt mache, sie eine Niederlage, schlimmer wie 1870, erleiden könnte. Diese Stimmung herrscht aber mehr in den mittleren Rangstufen; die „großen Mägen“ nach oben und die Trompeter nach unten, sie sind nach wie vor überzeugt, daß sie liberal Sieger bleiben würden, wozu sie nicht — verurtheilt würden. In die inneren Hängel sich nicht mischen zu müssen, das ist dagegen in der ganzen Armee fremder Wunsch. Ganyu wird in Versailles feiert; die Doret beschaffen, ist weltbekannt; Mac Mahon aber wird mit jedem Nachhader gehen.“

Italien.

Rom, 10. December. Der römische Correspondent der florentiner Nazionale schreibt über die der Congregation der Inquisition unterbreitete Frage bezüglich der Verbindlichkeit der Concorde bei der Pöpst: „Der Cardinal Antonelli übt über die Mitglieder der Congregation einen großen Einfluß aus, aber er kann begrifflicher Weise nicht von ihnen verlangen, daß sie gegen den Wunsch des

Pöpstes entscheiden sollen. Es wäre daher absurd, von ihnen zu verlangen, sie sollen erklären, der Pöpst sei verpflichtet, die Concorde zu respectiren. Wenn die Jesuiten einmal eine bestimmte Doctrin aufgestellt haben, so sind sie beinahe gewiß, daß sie Rechte behalten. Antonelli weiß zu gut, wie es im Vatican hergeht, und geht deshalb nicht gerade gegen die Jesuiten los, und so ist es ihm in dieser Frage schon genug, wenn die Congregation die neue Theorie des internationalen Rechtes nicht geradezu durch ihre Zustimmung bestätigt. Ihm kommt es für den Augenblick nur darauf an, die Frage unentschieden zu halten, ihre Untersuchung in die Länge zu ziehen, bis neue Ereignisse eintreten oder der Pöpst an etwas Anderes denkt. Die Jesuiten legen freilich indessen ihre Hände nicht in den Schooß und drängen die Congregation vorwärts, während Antonelli sie zurückhält; aber jeder Tag, welcher vergeht, ist ein Gewinn für Antonelli, und er ist nicht der Mann, aus einer günstigen Chance nicht alles mögliche Kapital zu schlagen.“

In dem Vatican betrachtet man den Gesetzentwurf über die religiösen Körperschaften als eine Plünderungsmaßregel, und bemüht sich, die beim heiligen Stuhle beglaubigten Gesandten fremder Staaten zu bearbeiten, daß sie die Sache ihren betreffenden Regierungen unter diesem Gesichtspunkte darstellten.

Rußland.

Petersburg, 10. December. Bei dem Festmahle anläßlich der Feier des Georgs-Ordens brachte der Kaiser von Rußland einen Toast auf den Deutschen Kaiser als den ältesten Preussenkönig aus.

— Prinz Carl von Preußen ist gestern zum Chef der ersten Grenadier-Artillerie-Brigade ernannt worden.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 10. December. (Uns verpöht zugewandt. Die Red.) Gestern Abend fand im alten Stadtschießgraben zur Besprechung der bevorstehenden Ergänzungswahlen zur Statuerordnetenversammlung auf Anregung des hiesigen liberalen Wahlvereins eine Bürgerversammlung statt, die zahlreicher, als sonst gewöhnlich, von mehr als 80 Wählern aller Abtheilungen besucht war.

Erfreulich war auch, daß andere politische Parteilagerungen, wie sie überhaupt von Communalangelegenheiten ferngehalten werden sollten, noch durch Sonderinteressen herbeigeführte Differenzen hervorbrachten, und daß sich allgemein ein Verlangen geltend machte, worauf auch der Vorsitzende Hr. Kreisgerichtsrath Vertram in seinen einleitenden Worten hinwies, wichtige städtische Angelegenheiten in solchen öffentlichen Bürgerversammlungen eingehender, als es in der Presse möglich ist, zu erörtern.

Von den gemachten Vorschlägen für die bevorstehenden Wahlen erhielten die Mehrheit der Stimmen als den Wählern zu empfehlende Candidaten die Herren Rechtsanwalt Böcking, Regierungsrath Gensch, Rentier Kasper, Fabrikant Lindner und Fabrikant Verno. Herr Gensch und Herr Böcking sind bereits in einer Vorwahlenversammlung der ersten Abtheilung als Candidaten für dieselbe aufgestellt worden, und es konnte daher von Berufung einer Vorwahlenversammlung für diese Abtheilung genommen werden. Für die zweite Abtheilung wurde aber beschlossen, eine Vorwahlenversammlung auf Mittwoch Abend anzuräumen und dieser die festgestellte Candidatenliste zur Berücksichtigung zu empfehlen. Zur Berufung dieser Versammlung wurde ein Wahlcomité, bestehend aus den Herren Dr. Weid, Dr. Ute, Stadtrath Fabel, Lehrer Joring und Kaufmann S. Reil, gewählt.

— Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: Demers-Tag (Neues): Pöpst Sigisus V. (Altes): Er muß auf's Vand. Freitag: Man sucht einen Erzieher. Der zerbrochene Krug.

Wrobin.

Zeitg., 10. December. Wie das hiesige „Kreisblatt“ berichtet, sind dem Zeiger Magistrat 40 Apatler mit der Bestimmung überhandt, den hier beerdigten französischen Soldaten einen Grabstein zu errichten. Die für denselben bestimmte Inschrift lautet zu deutsch: „Dem Gedächtniß der in dem Jahre 1870/71 verstorbenen französischen Soldaten errichtet von ihren Landsleuten.“ Auch jetzt gehen sie in ihr besseres Vaterland. Hebr. 11, 16. — Die Auslieferung dieses Denkmals in einer Höhe von 2 Metern ist dem Bildhauer Herrn Karl Schumann hier übertragen.

(Zeiger Ztg.)

Sprechsaal.

Neuerer Zeit ist, insbesondere auf Veranlassung der Verbindung der Abzugsstoffe aus den städtischen Gebäuden die Abfuhrangelegenheit wieder recht lebhaft sowohl in der Statuerordnetenversammlung, als in den hiesigen Blättern erörtert worden. Es gibt auch in der That kaum einen Gegenstand unserer städtischen Verhältnisse, der so sehr der Verbesserung bedürfte, wie dieser. Neben den von Alters her hier hergebrachten, schlecht gemauerten, am Boden kaum gepflasterten Gruben haben sich neuerer Zeit zum Auspumpen bestimmte Bassins eingebürgert, in denen der Roth, vermisch mit Küchenwasser und anderen Ausgüssen, Monate lang aufbewahrt wird. Auch gibt es eine nicht unbedeutliche Anzahl heimlich und gegen die Polizeivorficht angelegter Waterclosets die sich nach den Straßencanälen, und vermittelst derselben, in die Mühlmaale entleeren.

In allen diesen Anstalten sind die Rothmassen nicht bergeshalt verpackt, daß ihre Verbreitung im Grunde und Boden der Stadt verhindert würde. Selbst die zum Auspumpen bestimmten Bassins sind, trotz ihrer Cementirung, durchlässig, und wegen der Flüssigkeit ihres Inhalts, um so gefährlicheren Fäulnisprocessen unterworfen. Derselbe Uebelstand, doch noch in weit höherem Grade, findet bei den

Waterclosets statt, die den Roth mit den Abwässern unserer schlecht gemauerten Canäle vermischen, und noch außerdem zur Verpestung des Fußbodens beitragen.

In den umgebenden Kreisen wohl fast aller größeren über die Bedeutung der bloßen Landstadt empowachsenden Städte der gebildeten Welt gilt es als feststehender Grundsatz, daß auf diesem Gebiete fürvorsichtige allgemeine Einrichtungen geschaffen werden müssen, die in erster Linie die Freihaltung des Grund und Bodens von solchen die gesundheitlichen Epidemien fördernden Stoffen, sojann mögliche Erleichterung bei deren Ausbreitung, und endliche mögliche Gewinnung des in ihnen vorhandenen Düngeverthes zum Zwecke haben.

In Halle will auffallender Weise diese Erkenntnis sich nicht bethätigen. Obwohl nach allen Richtungen hin städtische Vergrößerungspläne, Gründungen aller Art, Geländestücke und Fabrikten aufstehen, eine neue Eisenbahn nach der andern hier ihren Knotenpunkt findet, so scheint es doch, als ob wir in dieser wichtigsten Sache keine Fatalisten wären, wie die Türken, Cholera und Typhus hier ihre Ernte halten ließen ohne uns dagegen mit Hüße berichtigten Erfahrungen, zu rüsten, die nun bereits seit einem halben Menschenalter allgemein gang und gäbe sind.

Ein Privatunternehmer hat jämmerlich Fiasco gemacht, und nur gezeigt, daß nachhaltigerer Kräfte dazu gehören, um bei d. n. am hiesigen Orte obwaltenden so eigenhümlichen Verhältnissen ein Abwehrinstitut durchzuführen.

Sehr richtig überließ die Behörde diese Sache in erster Linie der Privatindustrie, aber, da deren Hüße hier so ganz und gar verlagte, so ist es hohe Zeit, daß unser Wohlthät. Magistrat diese Regulierung selbst in die Hand nehme.

Die scharfen Polizeivorfchriften, die wir in Wahrheit als einen Segen begrüßen, und nur noch schärfer ausgeführt wünschten, dienen bei der jetzigen Schelage nur dazu, um die Zahl der Düngeerabnehmer zu vermindern, und die Preise der Düngeerabnahme auf ein ganz ungerechtfertigtes Maß zu steigern.

Ohne allgemeine, im Interesse des Allgemeinwohls nicht bloß gerechtfertigte, sondern bringend notwendige Beschrikt wird diese Sache sich überhaupt nicht reguliren lassen. Wenn auch diese Regulierung der Stadt anfänglich nicht unerhebliche Ausgaben verurursachen dürfte, so ist doch zu erwarten, daß der zu werthvolle städtische Dünge, welcher jetzt theils durch irrationale Behandlung verunstet wird, theils nur einzelnen Wenigen Nutzen bringt, diese Ausgaben bei der Zeit in Einnahmen verandelt werde.

Sicherlich aber wird der hallesche Bürger sich nicht beklagen, wenn er die hohen Preise, die er jetzt für die als halber Gabenackte gestellte Düngeerabnahme bezahlen muß, und die in vielen Fällen dem Ertrage der Haussteuer gleich kommen dürften, zur Stadtlaste gezahlt und dafür alle die Vertheile genießt, die ein wohlgeordnetes Abfuhrwesen bieten kann.

Freilich liegt in der Einrichtung und Durchführung eines solchen städtischen Abfuhrwesens ein übergroßes Maß von Arbeit, von Sorge und von Verbrauch. Aber dem entsprechend wird auch das innere Verußnisse segenvollen Wirkens sein, das den Mann begleitet, der sich ein solches Verdienst um unsere Stadt erwirbt. —r.

Vermischtes.

Carden, 6. Dec. Erög aber warnenden Beispiele giebt es doch noch immer leichtsinnige Leute, welche bezüglich ihrer Leistungen im Verschanden welche Getränke lebensgefährliche Werten ersehen. So hat vorgestern Abend ein junger Mann von hier, im Alter von 27 Jahren, im Kreise einiger Bekannten die Wette proponirt, für 5 Kr. Wein zu trinken. Er gewann die Wette und wurde später von seinen Kameraden nach Hause geführt. Als sein Bruder ihn am folgenden Morgen wecken wollte, fand er ihn im Bette als Leiche.

In den „Zitauer Nachrichten“ liest man folgende öffentliche Antündigung eines böhmischen Naturarztes zu Grottau: „Da ich in jetziger Jahreszeit als Maurer nicht mehr hinreichende Beschäftigung habe, so habe ich mich entschlossen, neben Dampfen und Schlemmräumen mich als Naturarzt und Hydropath zu etabliren; empfehle mich daher einem hochzuverehrenden Publikum zu allen in diese Fächer einschlagenden Arbeiten. Gisse und andre qualente Arzneien streng ausgeschlossen. Joseph Pieschel, Grottau, Nr. 143.“

London, 9. Dec. Seit gestern wird England von einem orkanartigen Sturme heimgesucht, welcher in den Höfen zahlreiche Unfälle herbeigeführt hat. Viele Schornsteine sind eingemorsen, viele Fenster zertrümmert; Personen wurden in den Straßen vielfach zur Erde gemorren und zum Theil schwer beschädigt. Die bis jetzt bekannnten, vom Sturm angerichteten Verletzungen sind sehr zahlreich und noch dauert der Delan mit ungeminderter Heftigkeit fort.

Kirchliche Anzeiger.

Zu H. V. Frauen. Freitag den 13. Dec. Vorm. 9 Uhr allgem. Beichte u. Communion Hr. Conf. R. D. Dryander.

Donnerstag den 12. December Nachmittags Näherem im Diakonissenhause. In zahlreicher Betheiligung an dem Näherem laßt freundlichen D. Jordan.

Zusammenkunft-Anhalt.

Die geehrten Koosinhaber werden ganz ergebenst ersucht, die Gewinne der heute stattgefundenen Verlosung vom 11. d. M. an innerhalb der nächsten 8 Tage von früh 9 bis Nachmittags 5 Uhr gütlich in Empfang nehmen zu wollen. Die Liste der Gewinnlose wird in der Königlichen Tabakshandlung Schmeerstr. 43 vom 11. d. M. an bereit liegen.

Halle, den 9. December 1872.

Kloß.

Bekanntmachung.

Die Königlich Staatsdruckerei übernimmt von jetzt ab die Abstempelung fertiger Briefcouverts, Streifbänder und Postkarten mit dem Postfrankungszeichen (Freimarkestempel) vom Publikum unter folgenden Bedingungen:

1. Die zur Abstempelung bestimmten Briefcouverts, Streifbänder und Postkarten müssen in der zur Benutzung der Postbeförderungen geeigneten Beschaffenheit bei einer der Kaiserlichen Ober-Postämter bereitgestellt werden, dass das Verpackungsmaterial (insoweit zur Beförderung an die königliche Staatsdruckerei, als auch zur demnächstigen Rückbeförderung benutzt werden kann).
 2. Die Entlieferung geschieht unter Beilage eines Verzeichnisses, welches die Stückzahl und zwar hinsichtlich der Couverts die Stückzahl für jedes Format (falls verschiedene Formate vorgelegt werden), hinsichtlich der Streifbänder und Postkarten aber, welche je von übereinstimmendem Format sein müssen, die Stückzahl nur einfach enthält und bei jeder Klasse genau den Wertstempel (Francobetrag) angiebt, mit welchem die Abstempelung erfolgen soll.
 3. Die Ober-Postämter erhebt bei der Entlieferung das Porto für die Hin- und Herführung, den durch die demnächstige Abstempelung sich darstellenden Werthbetrag der Postfrankungszeichen und endlich eine Abstempelungsgebühr, welche einzeln bei jedem Format des Couverts, bei den Streifbändern und bei den Postkarten-Formularen, ferner einzeln für jede durch den Stempel darzustellende Wertstufe, mit je 17 1/2 Gr. für 1000 Stück oder für jedes angefangene Tausend berechnet wird.
 4. Die Abstempelung erfolgt an derselben Stelle, wie bei Couverts u., welche mit Francostempeln versehen von der Post verkauft werden. Die zur Abstempelung bestimmte Stelle darf nicht betrauert sein.
 5. Die beim Abstempeln beschädigten Couverts u. werden, soweit nicht der Sendung zum Zwecke der Ansehliche überzügliche Exemplare beigelegt sind, Seitens der Postverwaltung in Höhe des erlegten Portobetrages durch entsprechende andere Wertzeichen ergänzt.
- Berlin, den 5. December 1872. **Kaiserliches General-Postamt.** Stephan.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Die Weihnachtzeit führt der Post bestmüßig in jedem Jahre bedeutende Massen von Paceten zu. Wenn sich diese Massen in den letzten Tagen vor Weihnachten zusammenbringen und, wie dies oft der Fall ist, noch schwierige Witterungs- und Wegeverhältnisse hinzutreten: so kann auch bei den umfangreichen Vorbereitungen nicht jede einzelne Sendung mit der sonstigen Pünktlichkeit eintriften. Eine verspätete Ankunft ist aber gerade bei diesen Sendungen bedauerlich. Das Publikum wird daher im eigenen Interesse ersucht, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Massen sich mehr zertheilen. Zugleich wird ersucht, die Pacete dauerhaft zu verpacken, namentlich dünne Carton's, schwache Schachteln und Cigarettenkästen zu vermeiden und die Signaturen deutlich und vollständig entweder auf die Pacete selbst niederzuschreiben oder, wenn dies nicht thöulich, an denselben so haltbar zu befestigen, daß sie während der Beförderung nicht abfallen oder abgetrennt werden können.

Berlin, 1. December 1872.

Kaiserliches General-Postamt. Stephan.

Aufforderung.

Unter Bezugnahme auf den §. 21 des Gesetzes vom 11. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung Seite 362) werden alle Diejenigen, welche ihre Ansprüche auf Vergütung der während des mobilen Zustandes der Armee in den Monaten Juli 1870 bis einschließlich Juni 1871 von ihnen bewirkten Kriegesleistungen noch nicht angemeldet haben, hierdurch aufgefordert, dieselben innerhalb einer präklusivischen Frist von drei Monaten von Tage der ersten Publication gegenwärtiger Aufforderung durch das betreffende Amtsblatt an gerechnet, mit den vollständigen Landtrakt, in der Provinz Hannover bei dem Kreis-Hauptmann und in den Hohenzollernschen Landen bei dem Oberamtmann, unter Vorlegung der nöthigen Belegstücke anzumelden.

Die bis zum Ablauf der Präklusivfrist nicht angemeldeten Ansprüche sind nach der angezogenen Gesetzesstelle von jeder Befriedigung ausgeschlossen.

Berlin, den 21. September 1872.
Der Kriegs-Minister. **Der Finanz-Minister.** **Der Minister des Innern.**
(gez.) v. Roon. (gez.) Camphausen. J. B. (gez.) Ritter.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Die Zeichnungen auf die Aktien der Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz werden voll berücksichtigt und sind in Gemäßheit der Subscriptions-Bedingungen die **Interim'scheine** gegen Rückgabe der über die Zeichnungen und geleisteten Cautionen erhaltene Bescheinigungen in der Zeit vom **16. bis 18. d. d. Monats** an der Zeichnungsstelle abzunehmen.
Leipzig, den 10. December 1872.

Leipziger Wechslerbank.

Diebstähle.

Seit dem 30. v. M. sind als gestohlen angemeldet: 1) von der Güter-Expedition der Thüringischen Eisenbahn 1 Rübel Wutter, 32 A., gez. T. # 719; 2) aus dem Hause Kantschlagasse 3 ein hellbrauner Ueberzieher von Watins mit schwarzem Sammetragen nebst einem weißseidenen gebülmten Shawltaude, 2 Paar grauen Handschuhen und 1 Hauschlüssel; 3) aus dem Hause Köpferplan 4 ein brauner Rock von diesem Stoffe mit schwarzer Borke eingefaßt, die Schöße schwarz gefüttert; 4) aus einer Wohnung vor dem Steinthor 180 eine goldene Damenuhr mit weißem Zifferblatt, römischen Ziffern, gelben Zeigern und einer kleinen Platte auf der Mitte der Rückseite nebst daran befestigter eiserner Kette mit goldenem Uhrschlüssel, ein Paar goldene Ohrringe mit je einem Diamanten, in der Mitte ein Siefmütterchen mit Emaille, ein Wammuff, innerlich mit weißem Pelz gefüttert; 5) aus einer Wohnung Merzburger Chaussee 7b zwei goldene Ringe, zwei Hüftbaler'scheine, 11 harte Thaler und gegen 40 Cigaretten.
Anzeigen über die Personen der Thäter und den Verbleib der gestohlenen Sachen, vor deren Ankauf ich warne, ersuche ich, der Polizei-Verwaltung oder mir zu erlassen.
Halle, den 9. December 1872.
Der Staats-Anwalt.

Weihnachtsgeschenk für Krampfleidende.
Eine Anweisung die **Epilepsie (Ballstuch, Krämpfe)** durch das seit 11 Jahren bewährte **Quartze'sche Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Erfinder **Dr. A. Quante, Fabrik-Meister zu Warendorf in Westfalen**, welche gleichzeitig **zahlreiche, theils amtlich konstatirte resp. eidlich erhärtete Atteste** und **Bezeugungsprotokolle** von allg. Schwestern aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Gebr. Kinderbettstelle u. Schanfelsperd zu verk. durch **A. Dietrich, Domgasse 1.**
Ein noch neues Kinderbett mit Matrage verk. H. Klausstr. 14, im H., I., Vormittags.
1 Belgrood verk. Rammischstr. 11, H., I., I.
1 Tuchmantel verk. f. b. alt. Markt 15.

Auf ein Haus besser Geschäftsstelle werden v. einem pünktl. Zinsenzahler 2000 \mathcal{F} sichere Hypoth. zum 1. Jan. gesucht. Näheres bei **Fr. Kühn, Weinhandlung.**

Commandite vorgezeichneter Weißfliekeren eigener Fabrik von Oscar Hornemann, Alter Markt 34.
Als Neuheiten traf ein:
Nammetschäfen, Negligéschäfen, Kammetschäfen, Handschuhschäfen, Wäschebeutel, Matrosenkragen, fertige Garnituren in Guipure- und Weissstickerei.
Bestellungen zum Aufzeichnen werden jeder Zeit angenommen und auf's Sauberste ausgeführt.

Damenuhren, Remontoir-, Ancre-, Cylinderröhren, goldene Ketten, Ringe, Uhr- u. Kaffeeöffel, passend zu Weihnachtsgeschenken, billig zu verkaufen.
Schülerhof 20, parterre.

Carl Munde in Leipzig verleiht gegen Nachnahme oder Franco-Veranbarung: **10 verschiedene illustrierte Jugendchriften und Bilderbücher** für das Alter von 3 bis 14 Jahren im Werthe von 8 Thlr. für nur 1 Thlr.

desgl. für das Alter von 3 bis 16 Jahren im Werthe von 15 Thlr., feinste Sammlung, für nur 2 Thlr.
18 Nichtconvenirendes wird retour genommen.

Bibel von 10 \mathcal{F} und **Neue Testamente** von 2 \mathcal{F} an, sind zu haben Herberge zur Heimath bei **Kolporteur Gehhaar, Mauergasse 6.**

Puppen-Stuben und Küchen werden auf Bestellung verfertigt und alte werden wieder aufgeputzt
Gartenstraße 4.

Auction.
Montag den 19. December cr. und folgende Tage von Vormittag 10 Uhr ab versteigere ich **Königsstraße 12** hier selbst die zum Nachlaß der verstorbenen Frau Kaufmann **Finger** geh. Wdh. u. Witten-Wöbel, als: Sopha's, Fauteuils, Hochstühle mit geschmückten Lehnen, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Buffet, 1 Consoleschisch, 1 Trumeau u. versch. Goldrahmen-Spiegel, Bettstellen mit Staffeleimatratzen, Schränke, Kronleuchter; ferner: 1 goldene Damenuhr mit Kette, Wäsche, Federbetten, Kleidergehülde, Haus- u. Wirtschaftsgeschäft u. f. w.
W. B. Gerte, Auctions-Commissar.
Ein fettes **Schwein** verkauft Geißthor 6.
Schrotenscheube Fleischerstraße 3, H. I.
Eine gebrauchte, circa 10' hohe **Stufenleiter**
A. Griede, gr. Märkerstr. 23.

1 einseitiges, gebrauchtes **Comptoirpult** wird zu kaufen gesucht. Offerten in der Annoncen-Expedition von **Hudolf Woffe** in Halle a. S. unter Chiffre **M. A. 2322** erbeten.

1-2 Arbeiter sucht **C. F. Mundin, Holzplatz, Pulverweiden.**
Ein junger kräftiger Arbeiter und einige Mädchen finden dauernde Beschäftigung bei **Ludwig Boelcke Nachf.**
Wäsche wird sauber und schnell gezeichnet Steinweg 1, parterre.

Zwei Leute zum Düngrabenherausheben werden gesucht **H. Ulrichsstraße 27.**
Eine gewandte Person wird für die Dauer des Christmarkts mit in eine Wade als Verkäuferin gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Küchinnen, Haus- u. Kindermädchen, Keller- u. Hausburschen erhalten lohn. Stellen; **Stubenmädchen** für Hotels weiß nach Frau **Debarade, gr. Schlam 10 b.**
Geübte Nähmädchen finden dauernde Beschäftigung **H. Ulrichsstraße 14.**
Eine Aufsichtung sucht **Herrenstraße 14.**

Ein in weißlichen Arbeiten, sowie im **Putzmachen** und **Schneidern** geübtes junges Mädchen aus anfänglicher Familie, welches längere Zeit auch einem Haushalte vorgezogen hat, sucht zum 1. Januar l. J. oder später Stellung als Jungfer, oder zur Stütze der Hausfrau, oder auch in einem größeren Geschäft.

Näheres ist zu erfragen **Mauergasse 11** bei Frau **Buchhalter Diele.**

In meinem im Hochbau fertigen Hause, **Mühlweg 1**, ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5-7 Stuben, nebst Kammer, Wirtschaftsräumen, Balcon u. Gartenpromenade, zu vermieten und am 1. Juli 1873 bezugsbar. Anfragen **Hary 10, 1 Tr.**
S. Welter, Professor.

E. Logis, best. aus 2 St., K., K. u. Entrée, zum 1. Juni zu bez. Näheres in d. Exped.
Zu vermieten den 1. April l. J. eine Wohnung, Werstatt u. Lagerräume mit vollständiger Oberrichtung in der Nähe des Marktes. Näheres **Gräfeweg 15, 1 Tr.**

Zum 1. Januar eine möblierte Stube an einen Herrn zu verm. **Luisenstraße 12, 2 Tr.**
Eine fein möblierte Stube mit Bett ist 1. Jan. zu vermieten **Hanfack 4, 2 Tr.**
Eine möblierte Stube, für einen Kaufmann passend, ist sogleich zu vermieten. Das Nähere zu erfragen im Geschäft von **Frauenthal Wittlager, gr. Steinstraße 8.**

Comptoir und Speicher zu vermieten **Klausthorstraße 8 a.**
Anst. Schlafst. mit K. H. **Ulrichsstr. 1b, 2 Tr.**
Ein **Mitbewohner** gef. **Rammischstr. 17, I.**
Eine verschleißbare Wade ist den Markt über zu verpacken **Wädergasse 1.**

Wohnungs-Gesuch.
Eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, (möglichst im Königs- oder Ucker- oder Ucker) wird per 1. April n. J. zu mieten gesucht. Offerten unter Chiffre **S. 2218** in der Annoncen-Expedition von **Hudolf Woffe** in Halle a. S. erbeten.

Eine Wohnung v. 2 Stuben, wenn möglich 2 Kammern, Küche u. Zubehör, am 1. April von einer ruhigen Beamtenfamilie gesucht. Adr. beliebe man u. **B. 20** in d. Exp. niedelz.

Von ruhigen Mietern wird ein Logis im Preise von 70-80 \mathcal{F} gesucht. Offerten sind unter **S. G. 430** in der Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler** hier niederzuliegen.

Eine Stube, 2 Kammern mit Küche sofort Mitte der Stadt zu mieten gesucht. Adressen abzugeben **Rammischstraße 14, 1 Tr.**
Zwei ruhige Leute suchen eine Wohnung nahe am Markt. Zu erfr. **Mühlweg 6 b. Tittel.**
Gesucht v. 2 ruh. Leuten 1-2 St., K., K. u. K. u. Neu. Küche d. Wdh. **Adr. A. 13 Exped.**

Möblierte Stube mit Kammer in der Nähe des neuen Gymnasiums von einem jungen Kaufmann gesucht. **Adr. A. 3, 11 Exped.**
Für einen einzelnen Herrn wird sofort oder zu Neujahr eine anständige Wohnung ohne Möbel in der Gegend der unteren Steinstraße gesucht. Adressen unter **H. 2** in der Exped. d. Bl.

Zum 1. Januar wird eine möbl. Stube mit Kammer für 1 einzelnen Herrn gesucht. Adr. bittet man unter **H. 3** in der Exp. abzug.

Verloren.
Ein **Bernsteins-Ohring** ist gestern Abend in oder vor dem Theater verloren worden. Der Wiederbringer erhält gute Belohnung **Wagzeburger Chaussee 8.**
Ein **Regenschirm** gefunden. Abzugeben **Kapellengasse 8, 2 Tr.**

Sandw.-Meister-Berein.
Für Mitglieder der Vorhubsband **Freitag den 13. December Abends 8 Uhr** in **Wauers Local.**
1. Mittheilung über Statuten-Änderung der Vorhubsband.
2. Ballotage neuer Mitglieder zu derselben.
Sämmtliche **Malter** und **Canvier** von hier, werden dringend ersucht, **Donnerstag den 12. December Abends 8 1/2 Uhr** im **Münchener Branhans** zu einer Versammlung recht zahlreich zu erscheinen. Tagesordnung: Die Krankentafel u. deren Verwalter.
D. B. W. B. 3. G.

Volkshöhe:
Nathausgasse 9.
Gruppen mit **Kindfleisch.**

Königliche meteorologische Station.
10. December 1872.

Stunde	Aufst. Bar. Min.	Bar. Max.	Windst. Bar. Min.	Windst. Bar. Max.	Windst. Bar. Min.	Windst. Bar. Max.	Windst. Bar. Min.	Windst. Bar. Max.
Morg. 6	326.37	2.18	77	3.9	82			
Mittag 2	325.18	2.10	89	4.3	82			
Nach. 10	325.58	2.14	89	3.1	-0			
Mitter. 12	325.84	2.31	83	3.4	-			

Wasserstand der Saale bei Halle.
am 10. Dec. Abends am Unterpegel 1.04 M.
am 11. Dec. Morg. am Unterpegel 2.06 M.

Eine Parthie **Reste** von **Shirting, Madapolam, Satin, Piqué** etc.
 sowie auch diverse größere und kleinere **Gardinen-Reste** empfiehlt billigst zum **Ausverkauf**
Wilhelm Walter, Leipzigerstraße 92.

Wilhelm Schwarz, Halle, Rannische Straße,
Papier-, Leder- u. Galanteriewaaren-Handlung
 empfiehlt auch in diesem Jahre, wie früher, eine reichhaltige
Auswahl zu Weihnachts-Geschenken.

Rechencursus.
 Schüler, welche sich nächste Ostern dem Kaufmannsstande widmen wollen, erhalten im pract. Kaufmann. Rechnen Unterricht.
Hier, Lehrer, Riemeyerstr. 7, 2 Tr.

Hausnummern von Emaille,
 gleich den neuen Stahnschibern, desgleichen Firmas in Glas und Metall sind direct zu haben bei
Etter, Raulenberg 7.

Zur Feistbäckerei
 empfehle: Zudern, beste neue Sultaninen und Clem-Rosinen, Corinthen, Mandeln, bestes Genuel, Citronat, reine Schmelz- u. Salzbuter, sowie alle Arten Gewürze zu äußerst billigen Preisen.
Ernst Ochse, Leipzigerstr. 97.
 Einen feinen, kräftigen 1865er Niezenfeiner Weißwein à Fl. 10 Sgr. empfiehlt
Boltze.

Rudolph Müller, Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,
Halle, Schmeerstrasse 9
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine grosse Auswahl **Gold- und Silberwaaren** in den neuesten geschmackvollsten Mustern zu den allerbilligsten Preisen unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Operngläser,
 Marine-Jumelle, Krimmstecher etc.
 empfing ich ganz neue Muster in großer Auswahl.
Jul. Herm. Schmidt (C. Nockler), Schmeerstr. 29.

Bettdecken
 empfiehlt in reicher Auswahl zu ausserordentlich billigen Preisen
H. C. Weddy-Pönicke.

Photographien, Münchner und Stuttgarter Bilderbogen und Bilderbücher zu haben bei
Ed. Anton in Halle, Barfüsserstr. Nr. 1.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle:
 Schreib- und Zeichenmaterialien, Jugendbüchlein und Bilderbücher, Schreib- und Photographie-Album, Lederwaaren, Pappelerien und Gratulationsarten, Zuschtaffen, fein und ordinär, in großer Auswahl.
 Stickerien werden noch angenommen bei
G. Lutsche, Sophienstr. 6, vis-à-vis dem neuen Gymnasium.

Zur Feistbäckerei empfehle:
 Bayr. Schmelzbutter, à Fl. 8 Sgr., 9 Sgr. und 10 Sgr.,
 f. Clem-Rosinen, à Fl. 5 Sgr.,
 Neue à Fl. 5 Sgr. 6 d.,
 Sultanin-Rosinen, à Fl. 6 Sgr.,
 Zanthé-Corinthen, à Fl. 4 Sgr. 6 d.,
 ff. gemahlene Mandeln, à Fl. 5 Sgr.
 Mandeln, Citronat und Gewürze billigst
Richard Fuss, gr. Schlamm 3.

Zum Weihnachtsfeste empfehle:
 bunte Christbaum-Lichte, à Fl. 12 1/2 Sgr.,
 Stearin- und Paraffin-Lichte,
 Punsch-Extract, Rotz- und Weisweine,
 Rum, Arac, Cognac, billigst.
Richard Fuss, gr. Schlamm 3.

Ausverkauf.
 Wegen gänzlicher Aufgabe meines Klempner-Geschäfts verkaufe ff. lairte Kaffeebretter, Vogelbauer, lairte und rohe Zinkimer, Botaniktrummeln, sowie viele andere Blech- und Messingwaaren zu sehr billigen aber festen Preisen.
Th. Düwert, Leipzigerstr. 89.

Mein reichhaltiges Lager von Korb-, Galanterie- u. Spielwaaren
 empfehle geneigter Berücksichtigung. **Gustav Reiling.**

Zum Weihnachts-Feste empfehle:
 Prima russ. Caviar, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Mägenw. Gänsebrüste, assort. Früchte in Gläsern, Ananas im eigenen Saft zur Bowle, Sardinen à l'huile.
Oscar Gruneberg, Brüderstraße 4.

30 Kinder
 im Alter von 10-14 Jahren werden zur Statistiker in Ennewittchen gesucht. Sofortige Anmeldung im Bureau des Stadttheaters.
Planino- u. Harmonium-Magazin von **E. Benemann, Leipzigerstr. 11,** empfiehlt seine reiche Auswahl.
Café Royal, Rathhausgasse 7, Donnerstags Abend Moe turtle Suppe. Präsidenten Waldschlösschen ff. empfiehlt **F. C. Müller.**

Niesen-Neunaugen, Christiania-Anchovis, Sardinen, Kieler Sprotten und Bücklinge empfiehlt
Oscar Gruneberg, Brüderstraße 4.

Stadtverordnetenwahl.
 Die geehrten Wähler der 2. Abteilung werden gebeten sich zu einer Vorwahl **Mittwoch den 11. December Abends 8 Uhr** im alten Stadtschloßgraben einzufinden zu wollen.
 Das Wahlcomité der Bürgerversammlung, **Dr. Seel. Fabell, Haring, G. Keil, Dr. Me.**

Sämmtliche Colonialwaaren, Cigarren u. Spirituosen gebe bei Abnahme von 5 Fl. resp. 1 Fl. stets zu on gros-Preisen ab.
Richard Fuss, gr. Schlamm 3.

Neues Cheater.
 Donnerstag den 12. December.
Er experimentirt!
 Lustspiel in 1 Aufzug.
 Darauf:
Wer wagt, gewinnt!
 Lustspiel in 1 Act.
 Zum Schluß:
Beckers Geschichte.
 Operette in 1 Act.

Verschiedene Sorten Lichtküllen an Christbäume empfiehlt **Wiederverkäufern** und im Einzelnen billigst
Fr. Uhlig, Nadler, Schmeerstraße 25.

Nachdem ich seit 15 Jahren für die Möbel-Fabrik von **C. Ludwig** hier sämtliche **Polster- und in dieses Fach einschlagende Arbeiten** geliefert habe, erlaube ich mir, nach erfolgter Auflösung dieses alten soliden Geschäfts, dem geehrten Publikum meine Dienste in empfehlende Erinnerung zu bringen.
C. Vaass, Tapezierer und Decorateur, N. Klausstraße 1.

Wunder der Schöpfung
 im Saale des Volksschulgebäudes
Donnerstag den 12. December
 Abends 7 1/2 Uhr:
 Karten zu referirten Stühlen à 10 Sgr. in der Buchhandlung von Schrödel & Simon am Markt 23 und Abends am Eingange des Saales. Schülerbillets in der Waisenhaus-Buchhandlung.
Müller's Belle vue.
 Sonntag den 15. December
Concert des Sänger-Clubs.
 Zur Aufführung kommen: Quartetts, Duetts und Complets von beliebigen Compositionen der Neuzeit, unter Mitwirkung der **Stadt-Theater-Capelle. Der Vorstand.**
 Billets à 3 Sgr. sind vorher zu haben in den Cigarren-Handlungen von Herrn **Kitzing, Schmeerstraße 43, Herrn Schönauer, Leipzigerstraße 99, und Herrn Meyer, gr. Schlamm 10.** Entrée an der Kasse 4 Sgr. Näheres in der nächsten Nummer.

Wohl zu beachten.
 Einem geehrten Publicum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an alle Wertpapiere, wobei der Rücklauf gesichert wird, im Verhältnis gegen früher bedeutend billiger berechne; dies zur gefälligen Notiz.
R. Rüster, Schülershof 20, part.

Bilder- u. Lehebücher, Märchen, 2 bis 20 Sgr., Welt- u. Naturgeschichte, Lexica, Classiker, Dichtungen in Prosa, in neubemigtem Preis bei Petersen, Schulberg.
 In schönster und größter Auswahl **Puppenköpfe** mit den neuesten Haartouren, **Bälge** in Leder und Leinwand, **Zänstinge** schlafend und angeleitet empfiehlt zu billigen Preisen
Fr. Uhlig, Schmeerstr. 25.

Zu beachten!
 Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß ich zum Weihnachtsfeste die Stelle mit 2 Sgr. und 1 Sgr. 6 d. habe, und sehr bemüht sein werde, den Herrschaften eine gute Stelle zu liefern. Auch werden Bestellungen auf Weihnachts-Beden angenommen, prompt und reell ausgeführt.
Fr. Zichlitz, Bäckersstr., Barfüsserstr. 11.
 Gold, Silber, Uhren, Wäse, Besten, **Wenables**, sowie alle couranten Waaren werden fortwährend gegen Rücklauf angenommen und bedeutend billig berechnet.
R. Rüster, Schülershof 20, parterre.
Belzmützen, Muffe, Fußstärbe, passend zu Weihnachtsgeschenken, billig zu verkaufen
Schülershof 20, parterre.

Für die Redaction verantwortlich D. Herrmann - Druck der Buchdruckerei des Ballenkafer.